

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Nordwest hat sich durchgerungen. Zuerst bringt er noch schwere Regenböen, dann lichtet sich der Himmel und der Wind frischet auf Stärke 8. In den mächtigen Seen ist ein Angriff ausgeschlossen. Im Norden ziehen zwei Spitalsdampfer vorbei; denen weicht das Boot aus und hält sich dann, mit einer Maschine langsam fahrend, gegen die See. Wie eine Ente schwimmt U „14“ auf dem Wasser. Der Bootskörper ist fortwährend überschwemmt, den einzigen halbwegs trockenen Platz bietet noch der Turm. Darum haben sich auch die freien Wachen hier zusammengedrängt, um Luft zu schnappen.

Anten im Boot ist es jetzt fürchterlich. Die Turmluke muß wegen der überkommenden Seen halb geschlossen sein und bis auf einen Maschinenmaat, der „der eiserne Vorrat“ heißt, weil es ihn nie „erwischt“, ist fast alles seekrank. Wenn man vom Turm aus der frischen, salzigen Seeluft ins Bootsinnere kommt, verschlägt es einem den Atem. Heißer Brodem quillt einem entgegen, ein widerliches Gemisch aus Öl, Rüdendüften und süßlichem Gestank. Sofort „hebt“ es jeden und nur rasche Flucht zurück auf den Turm könnte noch helfen. Aber es ist Wacheablösung, man muß hinunter. Dazu noch das fortgesetzte Rollen und Stampfen — nur der robusteste Magen kann das aushalten.

Der Wachoffizier wendet sich an den Telegraphenmeister, der als Nebenbeschäftigung den Dienst als Proviantmeister betreibt.